

Kulturförderung nei ausriichten a verbessern

Kultur legt die notwendige Basis für eine funktionierende Demokratie in einer interkulturellen und freien Gesellschaft. Jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Kultur und kulturelle Bildung. Bildung und Kultur bedingen sich wechselseitig und gehören zu den Grundlagen einer humanistischen Wertegemeinschaft, die auf Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität beruht.

Die LSAP spricht sich in diesem Sinne für eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturbetrieb und Bildungseinrichtungen aus. Grundschulen, Lyzeen, Musikschulen, Universitäten, Fachhochschulen und Fortbildungszentren sollten enge Partnerschaften mit Kunstschaffenden und Kulturträgern eingehen. Die LSAP befürwortet die **Einrichtung eines Kulturpasses**, der Schülern und Studenten Gratis-Einlass zu öffentlichen Kultureinrichtungen gewährt. Kulturelle Bildung schafft neue Lernkulturen und beeinflusst nachhaltig unser Leben innerhalb und außerhalb der Schulen.

Kultur weitet den Blick für fremde Welten und andere Perspektiven. Literatur, Musik, bildende Kunst, Architektur, Theater, Film und große Teile der Kreativwirtschaft schaffen eine phantasievolle Grundlage für die Auseinandersetzung mit den politischen und kulturellen Realitäten des Alltags. **Für die Sozialisten ist eine moderne Kulturpolitik in Luxemburg eine gesellschaftliche Notwendigkeit und Priorität.** In der Kulturpolitik geht es um neue Perspektiven, neue Denkweisen und neue Modelle des Zusammenlebens in einer Gesellschaft, die einem steten Wandel unterliegt und vor neuen Herausforderungen steht. Es geht vor allem auch um gesellschaftliche Teilhabe, die durch eine aktive und moderne Kulturpolitik gefördert wird.

Die LSAP wird die Fördersysteme anpassen, neue Zugänge gewährleisten, Partizipation ermöglichen und den Nachwuchs verstärkt unterstützen. Sie wird insbesondere die vielen kleinen Projekte, die auf lokaler Ebene stattfinden und Jugendliche direkt erreichen, grundlegender fördern. Für die LSAP müssen die Künstlerinnen und Künstler sowie die Vermittlung von Kultur im Mittelpunkt der Kulturpolitik stehen. Luxemburg braucht eine Kulturpolitik, die Kreativität, künstlerische Freiheit und Unabhängigkeit stärkt. Luxemburg braucht eine Kulturpolitik, die die soziale Lage der Kulturschaffenden und Kreativen tatsächlich verbessert.

Kulturförderung ist nicht bloß Subventionierung, sondern Investition in die Zukunft. Diese Investition muss bei den Künstlerinnen und Künstlern selbst ankommen, u.a. um ihre Lebensgrundlagen zu sichern. In diesem Sinne wird die LSAP

- Kreativität und Partizipationsbereitschaft fördern
- den Zugang zur Kultur für alle Schichten der Gesellschaft weiter öffnen
- strukturelle Änderungen in der Fördervergabe vornehmen
- die kulturelle Produktivität und ihr ökonomisches Potenzial ausbauen

Kulturpolitik ist auch Standortpolitik und als solche ein zentrales Element der Landes- und Imageentwicklung. Sie stiftet Identität und trägt so zur Identifikation der Bürger mit

ihrem Land und der Großregion bei. Kulturelle Vielfalt und eine moderne Kulturpolitik sind wichtige Standortfaktoren für die Ansiedlung neuer Unternehmen, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die touristische Entwicklung Luxemburgs innerhalb der Großregion und in Europa.

Der LSAP geht es auch darum, kreative und kulturelle Potenziale in allen Bereichen und Genres anzuregen und weiterzuentwickeln. Auch neue Kunstformen wie „Medien- und Digitalkunst“ sollen spezifisch gefördert und geschützt werden. Es geht darum, den Rechts- und Sozialstaat um die Dimension eines Kulturstaats zu bereichern.

Handlungsbedarf sieht die LSAP auch, was die „Governance“ in der Kulturpolitik angeht. **Die LSAP wird die Vereinfachung der immer noch komplexen und bürokratischen Förderprozeduren im Rahmen eines Kulturentwicklungsplans vorantreiben.** Ein leicht verständlicher Kriterienkatalog zur Bewertung der Qualität eingereicherter Projekte ist ebenso notwendig wie klare Leitlinien, Prioritäten und Rahmenbedingungen im Bereich der Kulturentwicklung.

Die LSAP befürwortet die Gründung von „LuxCreation“ als nationaler Agentur für die kreativen und kulturellen Berufe und Vereinigungen. Sie soll die einzelnen Künstlerinnen und Künstler in ihrer Entwicklung begleiten und ihnen beratend zur Seite stehen. Von besonderer Bedeutung ist die Förderung des Exports von Luxemburger Kunst ins Ausland. LuxCreation soll den Kulturschaffenden u.a. bei der Bewältigung von administrativen und juristischen Hürden oder bei der Budgetisierung von Projekten zur Seite stehen und auf geeignete Förderungsmöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene aufmerksam machen. Auch Luxemburger Botschaften sollen verstärkt in den Bereich der Kulturförderung und -promotion eingebunden werden.

Die LSAP steht für einen Ausgleich und eine Neugewichtung zwischen institutioneller Kulturförderung, Projektförderung und personenbezogener Förderung im Rahmen des Kulturentwicklungsplans. Es gilt sowohl etablierte Strukturen, freie Szene als auch Nachwuchskünstler zu fördern. In diesem Sinne spricht sich die LSAP auch für eine Neuregelung der staatlichen Ausschreibungen im Bereich der bildenden Kunst aus.

Luxemburg sollte auf europäischer Ebene die Initiative ergreifen, künstlerische Dienstleistungen einem ermäßigten Mehrwertsteuersatz zu unterwerfen. Derzeit unterliegen künstlerische Dienstleistungen einem Mehrwertsteuersatz von 17 Prozent, dem Höchstsatz, der auch beim Kauf von Luxusgütern anfällt. Aber Kunst ist kein Luxus, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit. **Die LSAP befürwortet in diesem Sinne einen stark ermäßigten Mehrwertsteuersatz für künstlerische Leistungen von 3 Prozent wie für gedruckte Bücher und Zeitungen.**

Die LSAP setzt sich auch für eine bessere Zusammenarbeit von Staat und Gemeinden in der Kulturpolitik ein. U.a. geht es dabei um eine ausgeglichene Verteilung der Subventionen, zwischen Großereignissen und kleinen Kulturveranstaltungen einerseits, zwischen Luxemburg-Stadt und den übrigen Regionen des Landes andererseits. Die LSAP

wird darüber hinaus die Kooperation zwischen kulturellem und sozialem Sektor stärken. Das gilt auch für die Zusammenarbeit des Service des Sites et Monuments und des Centre national de recherches archéologiques mit den Kommunen.

Die LSAP steht nicht zuletzt für die Wertschätzung und den Schutz des „Patrimoine culturel“ in allen Erscheinungsformen: Hochkultur, Volkskultur, Alltagskultur, Industriekultur und last but not least digitale Kultur. **Die LSAP wird die längst überfällige Reform des Denkmalschutzes in Angriff nehmen** und das verabschiedete Archivgesetz auf seinen praktischen Nutzen und seine Effizienz hin überprüfen.

Die Denkmalschutzbehörden und alle anderen Kulturinstitutionen sollen personell und finanziell so ausgestattet werden, dass sie ihre vielfältigen Aufgaben im Bereich der Erforschung und Vermittlung unseres Kulturerbes erfüllen können. Die LSAP wird dafür sorgen, dass Archivalien und Museumsobjekte unter bestmöglichen Bedingungen aufbewahrt werden und auch in Zukunft genügend Raumreserven für deren Aufbewahrung zur Verfügung stehen. Darüber hinaus wird die LSAP Privatpersonen unterstützen, die Kunstwerke und -objekte aus ihren Privatsammlungen an öffentliche Kulturinstitutionen abgeben wollen. Vor diesem Hintergrund wird die LSAP die Förderinstrumente des FOCUNA analysieren und gegebenenfalls nachbessern.

Aus LSAP-Sicht ist es wichtig, die Bevölkerung mit dem nationalen Kulturerbe und der Geschichte des Landes vertraut zu machen. In diesem Sinne wird die LSAP die Zusammenarbeit zwischen Kulturinstitutionen, Forschungseinrichtungen und Unterrichtsministerium fördern und dafür sorgen, dass entsprechende wissenschaftliche Erkenntnisse und Lerninhalte verstärkt in Schulprogramme einfließen.

Kultur für alle bedeutet aus LSAP-Sicht nicht nur die Förderung dezentraler, regionaler und lokaler Museen. *Kultur für alle* bedeutet auch, den Zugang zum Luxemburger Kulturerbe für jene zu erleichtern, die eine Hilfestellung benötigen. Die LSAP wird dafür sorgen, dass entsprechende Inhalte durch vereinfachte Texte in verschiedenen Sprachen vermittelt werden können und Menschen mit Behinderungen durch angepasste Infrastrukturen und Hilfsmittel Zugang zu diesem vielfältigen nationalen Kulturerbe haben.

Die LSAP sichert darüber hinaus dem Projekt Europäische Kulturhauptstadt „Esch 2022“ und der Südregion ihre volle Unterstützung zu und fordert in diesem Kontext den Erhalt der Gebläsehalle in Belval, einer der ältesten Zeitzeugen der regionalen und nationalen Industriekultur.